

Jahreshauptversammlung

Ortsverein Calw ist gut aufgestellt

„Über 13.048 Stunden hat der DRK-Ortsverein Calw im vergangenen Jahr bei Aktivitäten geleistet,“ berichtete der Vorsitzende Uwe Blaich auf der Jahreshauptversammlung im Mai 2009. Zurzeit zählt der Ortsverein 56 aktive und 3.848 passive Mitglieder. „Aus fünf Ehrenmitgliedern, der Vorstandschaft, der Bereitschaft, der Gruppe Technik und Sicherheit mit Höhenrettung, der Jugendrotkreuzgruppe, sechs Mitarbeiterinnen in der Sozialarbeit und sechs Helfern im Arbeitskreis Blutspende setzt sich der Verein zusammen,“ war weiter zu erfahren. Acht Fahrzeuge, sowie zwei Container und drei Anhänger für verschiedene Aufgabenfelder besitzt der Ortsverein. Dankend erwähnte Blaich einen von der Stadt Calw und der AOK gesponserten Früh-Defibrillator.

Als Kostenfaktor von rund 20.000 Euro bezifferte der Ortsvereinsvorsitzende die bevorstehende Umrüstung der Funkgeräte auf digitalen Empfang. „Sanitätsdienste beim Calwer Klostersommer, Calw rockt, der Altburger Messe und bei anderen Veranstaltungen, sowie weitere sanitätstechnische Betreuungen wurden von der Bereitschaft im Jahr 2008 übernommen,“ sagte Bereitschaftsleiterin Carmen Blaich.

Bernd Ruttloff, Leiter „Technik und Sicherheit“ sprach über notwendige Übungen sowie über die Zusammenarbeit mit der Rettungshundestaffel. Die Jugendrotkreuzgruppe, zu der sich derzeit sechs Jugendliche zwischen zwölf und 16 Jahren zählen, wird betreut von Beate Rendgen. Schatzmeister Achim Hammann hob die beachtlichen Leistungen des Ortsvereins im vergangenen Jahr hervor und stellte die damit zusammenhängende finanzielle Situation dar. Eine korrekt geführte Kasse bestätigte Kassenprüfer Simon Böttinger.

Kreisbereitschaftsleiter Holger Maisenbacher betonte, dass der Ortsverein Calw „gut aufgestellt“ sei. Neu aufgenommen in die Bereitschaft wurden Yasemin Geiger, Carolin Proß, Hans-Peter Hain und Benjamin Ruttloff. Einstimmig wiedergewählt wurden der stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende Helmut Blaich, der stellvertretende Bereitschaftsleiter Thorsten Schmid, sowie die Kassenprüfer Jochen Schmid und Simon Böttinger.

Blaich und Maisenbacher konnten für stolze 35 Jahre Mitgliedschaft im DRK Bernd Ruttloff und für je 25 Jahre Carmen Blaich, Hermine Straile und Jochen Saboynik ehren. Für 15 Jahre erhielt Beate Rendgen und



Ortsvereinsvorsitzender Uwe Blaich (2. v. l.) und Kreisbereitschaftsleiter Holger Maisenbacher (r.) mit den Geehrten, Wiedergewählten und Neuaufgenommenen (v. l.) Carmen Blaich, Hermine Straile, Jochen Saboynik, Beate Rendgen, Loren Schmid, Hans-Peter Hain, Yasemin Geiger, Benjamin Ruttloff, Carolin Proß und Thorsten Schmid, Bernd Ruttloff und Helmut Blaich.

für jeweils fünf Jahre Mitgliedschaft Lorraine Schmid und die Nichtanwesenden Roswitha Henne und Michael Henne Auszeichnungen. Kurt Büchele

Brigitte David und Ursula Stoll

Betriebstreue

Grund zum Feiern hatten die beiden Mitarbeiterinnen Brigitte David (57) und Ursula Stoll (48) im Januar 2009. Beide Mitarbeiterinnen wurden für ihre langjährige Betriebstreue durch Kreisgeschäftsführer Alexander Huth geehrt. Zusammen arbeiten die beiden nunmehr 60 Jahre auf der Kreisgeschäftsstelle in Calw.

Ursula Stoll hält seit 20 Jahren dem Kreisverband in der Buchhaltung und im Sekretariat die Treue. Doppelt so lange ist Brigitte David beim Kreisverband beschäftigt. Ohne Unterbrechung arbeitet sie seit 1969, also seit 40 Jahren in der Fakturierung der Notfallrettung und des Krankentransports.

In seiner Dankesrede lobte Huth die Flexibilität der beiden Mitarbeiterinnen. Gerade die Veränderungen in der Informationstechnologie hätten in den letzten 20 Jahren die Arbeitsplätze grundlegend verändert. Huth bescheinigte den Jubilaren, dass diese sich in vorbildli-

cher Weise auch allen anderen wirtschaftlichen, technischen und innerbetrieblichen Veränderungen angepasst und auch die Entwicklung des Kreisverbandes mitgeprägt hätten.

Als Zeichen der Wertschätzung erhielten die Jubilarinnen eine Jubiläumszuwendung. Darüber hinaus wurde Brigitte David noch ein Geschenkkorb und für besondere Zuverlässigkeit und Treue während ihrer 40-jährigen Dienstzeit die Henry-Dunant-Medaille überreicht. Auch der Kreisverbandsvorsitzende, Veit Elser, ließ es sich nicht nehmen, die Ehrenurkunde des Landes Baden-Württemberg, unterzeichnet vom Ministerpräsidenten, der Jubilarin persönlich zu überreichen.

Manfred Schöttle



Ohne Unterbrechung arbeitet Brigitte David seit 1969, also seit 40 Jahren in der Fakturierung des Kreisverbandes in Calw.

Jens Müller

Servicestelle Ehrenamt

Zum 1. Juni 2009 trat Jens Müller die Nachfolge des ausgeschiedenen Rotkreuzreferenten Björn Vetter auf der Kreisgeschäftsstelle in Calw an. Vetter wechselte zum DRK-Landesverband Baden-Württemberg als Referent für „Fachdienste, Erste-Hilfe-Programme und Bereitschaften“. Die Stelle des ehemaligen Rotkreuzreferenten im Kreisverband wurde im Zuge des Wechsels umbenannt in „Servicestelle Ehrenamt, Rotkreuzdienste und Qualitätsmanagement“. Somit wurde die mittlerweile landesweit einheitliche Bezeichnung „Servicestelle Ehrenamt“ übernommen.

Jens Müller ist 34 Jahre alt und bereits seit zwölf Jahren im Kreisverband als Rettungsassistent, Medizinpro-

dukteverantwortlicher und Qualitätsmanagementbeauftragter tätig. Herr Müller wird Ansprechpartner sein für die Bereiche Ehrenamt, aktive Mitglieder, Ortsvereine, Bereitschaften, Jugendrotkreuz, Katastrophenschutz, Gebäude- und Versicherungsmanagement, Fuhrpark, Zivildienst und Qualitätsmanagement. Auf der Kreisgeschäftsstelle im Calw ist Jens Müller im 1. Stock, Raum 203, unter Telefon (07051) 70 09-230 erreichbar.



Jens Müller

Alexander Huth

Unwetter

Katastrophenschutzübung im Wald

Ein Samstagmittag im Mai, Gewitterschwüle liegt in der Luft. Eine Gruppe Jugendlicher streift im Bereich Siebentannen im Rahmen der Aktion „sauberer Wald“ durch den Forst. Andere versuchen am Grillplatz ein Feuer zu entfachen. Das benutzte Benzin verpufft, zwei Jugendliche verbrennen sich am Oberkörper, am Gesicht und an den Armen. Der Rettungsdienst rückt an und versorgt die beiden Verletzten. Uprötzlich ein lauter Knall, eine Explosion im Wald. Unzählige Ver-

letzte, Geschrei, verzweifelte Jugendliche brechen aus dem Unterholz. Tränen, Trauer, Panik - der Rettungsdienst fordert Verstärkung an.

So inszeniert beginnt die Übung der beiden Katastrophenschutz-Einsatz-Einheiten des Kreisverbandes Calw. Nachdem die ehrenamtlichen Kräfte alarmiert wurden, richten diese unter der Führung des Leitenden Notarztes Ulrich Lunkenheimer, des Organisatorischen Leiters des Rettungsdienstes Thomas Braune und den

Zugführern Simon Böttinger und Holger Schäfer zunächst eine Verletztenablage ein. Zeitgleich soll ein Behandlungsplatz errichtet werden. Dieser besteht aus sechs Zelten, der im Fall eines Massenanfalls von Verletzten in Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Kräften betrieben wird, um eine möglichst große Anzahl von Verletzten zu sichten, zu registrieren, zu behandeln und für den Transport zu stabilisieren. Der Behandlungsplatz kommt zum Einsatz, wenn die vorhandenen Mittel des gesetzlichen Rettungsdienstes nicht mehr ausreichen, um alle Verletzten individualmedizinisch zu versorgen.

Die Übung musste wegen eines Unwetters abgebrochen werden, bevor man die 70 Einsatzkräfte des DRK und die 80 Mimen einer unnötigen Gefährdung ausgesetzt hätte. Dennoch konnte die Übung als Erfolg bezeichnet werden. Bestehende Problemfelder wurden aufgedeckt und etablierte Strukturen über-



Die Verletzten wurden zunächst zur eingerichteten „Verletztenablage“ transportiert.

dacht. „Das Rote Kreuz in Calw ist für Großschadenslagen gewappnet,“ so das abschließende Fazit der Kreisbereitschaftsleitung.

Björn Vetter

Rettungshundestaffel

Abenteurer in Betzenstein

Gut gelaunt und gespannt auf neue Abenteuer trafen sich 13 Hundeführer der Rettungshundestaffel Calw mit ihren Hunden und Familien auf dem Campingplatz in Betzenstein. Nach der Anreise ging es zunächst auf erste Erkundungstour. Bizarre Kalksteinformationen, Durchgangshöhlen und Kletterfelsen zeigten sich direkt neben dem Lager im Wald.

Regen ließ gleich am nächsten Morgen die geplante Kanutour ins Wasser fallen. Gegen Mittag ging es in den Hochseilgarten nach Betzenstein. Nach ersten Kletterversuchen im Einweisungsgelände reizte die Bewältigung von Höhenängsten auf den acht Parcours, alle mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Mit noch frischen Kräften schaukelten sich die ersten waghalsigen Hochseilartisten mit einem Mountainbike über eine klapprige Holzbrücke, bevor ein Gewitter eine Zwangspause bescherte. Die Parcours wurden zum Teil durch Abseilen evakuiert, bevor es dann wieder weiter durch die Baumwipfel ging. Nachdem jeder sich nach Herzenslust in den Bäumen ausgetobt, seine persönlichen Grenzen ausgetestet und die Höhenangst tapfer überwunden hatte, kehrten alle erschöpft auf den Campingplatz zurück.

Strahlender Sonnenschein weckte die Staffel am Samstagmorgen. Schnell waren die Rucksäcke mit

Klettergurten, Abseilgeschirr für Hunde, Seil und Haken gefüllt und die kurzweilige Anfahrt zum Klettersteig „Norissteig“ zurückgelegt. Es stand eine Wanderung mit mehreren Kletterpassagen bevor. Die Steige „Mittelbergwand“, „Francke-Kamin“ und „Sprungstein“ wurden von einer handvoll Wagemutiger erklommen, während „Umwanderer“ sich ausgiebig der Arbeit mit den Hunden widmeten. Nach einer ausgedehnten Wanderung tat sich plötzlich ein 30 Meter tiefer Abgrund auf. Nur an einem Stahlseil gesichert, suchte man Halt auf dem Gestein. Auf alten Stahlstiften balancierend, über-

wand die Staffel die 50 Meter lange Wand. Nach einer Einweisung in den Gebrauch der Klettergurte und



Jeder konnte seine persönlichen Grenzen erfahren, überwinden und das Gefühl genießen, etwas Neues erfolgreich gemeistert zu haben - auch die Hunde.

Seilsicherungen, gutem Zureden, Unterstützung und Mut zusprechen, dort wo es gefragt war, stellte man sich der Kraxelei. Ganz Mutige nahmen sogar ihren Hund auf dem Rücken mit.

Am Sonntagvormittag wurde bei super Sonnenschein die heißersehnte Kanufahrt auf der Wiesent nachgeholt. Mit 13 Kanus wagte sich fast die gesamte Gruppe einschließlich Hunden auf den mit „Wildwasser I“ klassifizierten Fluss. Trotz teilweise überladener Boote und einiger, nicht ganz ungefährlicher Stromschnellen, schafften es nur drei Boote, zu kentern. Alle Hunde machten die Tour - dank vieler Streicheleinheiten und Leckerli - gelassen mit, genossen den kühlen Fahrtwind und saßen stolz mit ihren Hundeführern in den Booten.

Bei den Abenteuern in Betzenstein hatte man die Möglichkeit, vieles voneinander, miteinander und übereinan-



Gewappnet für neue Abenteuer trafen sich 13 Hundeführer der Rettungshundestaffel Calw mit ihren Hunden.

der zu lernen. Und jeder Einzelne konnte seine ganz persönlichen Grenzen erfahren, überwinden und das Gefühl genießen, etwas Neues erfolgreich gemeistert zu haben - auch die Hunde. *Silke Stech*

Bad Herrenalb/Dobel

50-jähriges Jubiläum

Wienerle, Pommes und eine kleine Überraschung haben die kleinen Gäste auf dem „Helpi-Teller“ vorgefunden. Mit Stolz konnte am Sonntag, 17. Mai 2009, der DRK-Ortsverein Bad Herrenalb/Dobel bei seiner Jubiläumsveranstaltung auf die vergangenen 50 Jahre seit seiner Gründung zurückblicken. Eine Fahrzeugschau, ein Rotkreuzparcours, verschiedene Aufführungen und Aktivitäten rund ums Rote Kreuz konnten Interessierte im und um das ev. Gemeindehaus in Bad Herrenalb von 11.00 bis 18.00 Uhr erleben.

Der Ortsvereinsvorsitzende Uwe Müller ließ diese 50 Jahre in seiner Rede Revue passieren. So erfuhren die Gäste, dass die Gründerfamilie Eisele aus Birkenfeld nach einem Erste-Hilfe-Kurs aktive Mitglieder für die Gründung eines neuen Zuges gewinnen konnte und im Jahre 1973 Emil Wackenhut als Zugführer gewählt wurde. Ein Jahr vor dem 40-jährigen Bestehen wurde dann der DRK-Ortsverein Bad Herrenalb/Dobel gegründet.

Derzeit erstellt die Bereitschaft einen Neubau mit Doppelgarage und Ausbildungsraum. Dessen Fertigstellung soll im Juli 2009 sein. Viel Bewegung war in den vergangenen 50 Jahren in der DRK-Gemeinschaft, die sich derzeit aus 35 aktiven und 340 passiven Mitglie-

dern zusammensetzt und drei Fahrzeuge und einen Tandemanhänger für die Dienste unterhält. Ständige Bereitschaft, um in Notsituationen schnell helfen zu können, Unterstützung des Rettungsdienstes in Form eines Helfer-vor-Ort-Systems, Blutspendeaktionen und Kleidersammlungen, Mitwirkung im Katastrophenfall, Breitenausbildung in Erster Hilfe und lebensrettenden Sofortmaßnahmen, sowie sanitätsdienstliche Betreu-



Bürgermeister Wolfgang Krieg beim Check seiner Vitalparameter (Blutzucker, Blutdruck, Puls).

ung bei Großveranstaltungen sind einige der wichtigen Aufgaben der Rotkreuzgemeinschaft.

Das JRK führte beim Nachmittagprogramm „Dornröschen“ als neuzeitliches Theaterstück auf, das die Gäste mit viel Beifall honorierten. Derzeit setzt sich der Vorstand aus dem Ortsvereinsvorsitzenden Uwe Müller, seinem Stellvertreter Wolfgang Schaible, Ortsvereinsarzt Dr. Bott, Bereitschaftsleiter Volker Bardenheuer, Bereitschaftsleiterin Bianca Auer, Schatzmeisterin Ute Walburger, Schriftführerin Edith Brorein, der Leiterin Katastrophenschutz Bettina Heller und der Jugendrotkreuzleiterin Katja Bittmann zusammen. Thomas Mertin

von der Bergwacht lobte die gute Zusammenarbeit mit dem DRK und überreichte dem Vorsitzenden ein Buch mit dem Titel „Erste Hilfe in Schwäbisch“, um die Helfer der Bereitschaft sprachlich ausbilden zu können. Der gelungene und überwiegend von Sonnenschein begleitete Jubiläumstag endete mit einer Vorführung der DRK-Rettungshundestaffel Calw, die mit sechs Hunden samt Führern gekommen war und einen Einblick in die Rettungshundearbeit gab. Zufrieden zeigten sich Vorstandschaft und Helfer über die Belohnung durch die gut besuchte Jubiläumsveranstaltung.

Kurt Büchele

Patientenverlegung

Umzug der Sana-Kliniken

Bad Wildbad. „Alle Patienten wurden zielgerichtet und zeitgerecht verlegt,“ meldete kurz nach 13.00 Uhr Jürgen Leinen vom zentralen Belegungsmanagement der Sana-Kliniken. Vom „Sana Alt“ ins „Sana Neu“ wurden am Samstag, 2. Mai, in Bad Wildbad insgesamt 35 Patienten verlegt. Umzugsbeginn war um 8.00 Uhr im alten Sana-Gebäude in der Olgastraße. Zunächst wurden die Patienten der Stationen A und B und zum Schluss die der Station C zum neuen Gebäude in die König-Karl-Straße gebracht.

Die Liegepatienten sowie die gehfähigen Patienten wurden von DRK-Bereitschaften aus Calw, Bad Herrenalb/Dobel, Neubulach, sowie vom Oberen Enztal zum neuen Gebäude transportiert. Insgesamt 13 ehrenamtliche Hilfskräfte bewältigten mit drei Kranken-



Ankunft in der neuen Klinik.

wagen und mit zwei Mannschaftstransportwagen die Verlegung reibungslos in knapp fünf Stunden.

Kurt Büchele

Ortsverein Nagold/Wildberg

Einweihung der Fahrzeughalle

Wie die Vorsitzende Naciye Arslanoglu bei der Einweihung betonte, sei der Bau des Vereinsgebäudes ein „lange gehegter Wunsch“, der jetzt langsam aber sicher seiner Realisierung entgegen steuert. So erinnerte sie an die bisher unzulängliche Situation mit angemieteten Garagen und beengte Raumverhältnisse, welche die Arbeit zunehmend erschwerten hatten. Deshalb sei man jetzt natürlich froh, dass in einem ersten Schritt nun die Fahrzeughalle offiziell ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. In ihr werden nicht nur die beiden Mannschaftstransporter und der Lkw mit der

Feldküche untergebracht, sondern auch der neu zugeeilte Arztwagen. Gerade dieser müsse wegen empfindlicher Medikamente an Bord allerdings frostfrei untergestellt werden. Im Katastrophenfall können mit dem Arztwagen 50 Verletzte notärztlich versorgt werden.

Bei dieser Gelegenheit erinnerte Arslanoglu daran, dass vor 77 Jahren die Arbeit des Roten Kreuzes in Nagold begann. Derzeit zählt der DRK-Ortsverein Nagold/Wildberg neben den 60 aktiven Mitgliedern in der Bereitschaft und im Sozialdienst auch rund 2.700 Fördermitglieder, die das DRK mit ihren Beiträgen un-

terstützen. Insgesamt leisteten die aktiven Mitglieder im vergangenen Jahr 8.000 Dienststunden, hinzu kamen noch rund 3.000 ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden im Neubau in der Marie-Curie-Straße 10. Dankbar ist man aber ebenso Handwerkern und Unternehmen, die dem DRK gute Konditionen einräumten. Allerdings sei man weiterhin auf Unterstützung angewiesen, machte die DRK-Vorsitzende deutlich. Von einem „schönen Ereignis“ sprach Bürgermeister Johannes Arnold und lobte den DRK-Ortsverein für

die große Begeisterung, mit der die Mitglieder bei der Sache sind. „So ein Engagement ist nicht selbstverständlich,“ unterstrich Arnold mit Blick auf den unbezahlbaren Einsatz der vielen Helfer. Gleichzeitig machte er deutlich, dass hier auch mit Unterstützung der Stadt eine funktionale Halle an einem zukunftsorientierten Standort entsteht. Doch sei die Arbeit des DRK eben auch ein gutes Beispiel für Bürgersinn. „Wir brauchen das DRK und seinen Sachverstand in unserer Stadt,“ so Arnold. *Hans-Martin Schächinger*

Jugendrotkreuz

Besuch im Kreiskrankenhaus Nagold

Bei einem Besuch im Kreiskrankenhaus Nagold lernten die Kinder der Jugendrotkreuz-Gruppe „Bambini“ spielerisch die Einrichtungen im Krankenhaus kennen. Damit bei einem (echten) Krankenhausaufenthalt zu Schmerzen und Aufregung nicht auch noch Angst vor dem Unbekannten hinzu kommt, durften die JRK-Kinder selbst ausprobieren, wie ein Pulsoxymeter funktioniert oder wie es sich anfühlt, wenn ein EKG geschrieben wird.

Röntgenbilder, die den Kindern erklärt wurden, gewährten einen Blick in das Innere des Menschen. Im Röntgenraum waren die JRK'ler überrascht, wie schwer die Schürzen sind, die man beim Röntgen umgelegt bekommt. Dass auch gesunde Arme eingegipst werden können, gefiel den Kindern ganz besonders. Ebenso, dass der Gips mit einer Spezialsäge, ohne in die Haut zu sägen, wieder rasch entfernt werden kann. Auch das Anlegen eines Rucksackverbandes, der z. B. bei einem gebrochenen Schlüsselbein angelegt wird, hatte die Kinder begeistert. Kopf runter, Beine hoch - oder doch lieber umgekehrt? So ein Krankenbett ermög-



Die Kinder durften sich davon überzeugen, dass so ein Krankenbett einiges aushält.

licht viele Einstellungen. Die Kinder durften selbst ausprobieren, was alles möglich ist.

Auch wenn die Besichtigung richtig Spaß gemacht hat, waren wohl alle froh, dass sie das Krankenhaus wieder gesund verlassen durften. *Regina Schwämmle*

Simuliertes Unglück

Kreisverbandsübung

Calw/Neubulach. Eine Tote, sowie 43 zum Teil Schwerstverletzte waren die Bilanz eines schweren Unglücks bei einem Pferdevoltigierturnier am Samstag, 9. Mai 2009. Ein scheuendes Pferd brach aus und riss die Holzpfeiler einer Zuschauertribüne um, so dass die überfüllte Tribüne einstürzte und zahlreiche Zuschau-

er unter sich begrub. Um 14.00 Uhr wurden die ersten Verletzten vom Unglücksort zum Gelände des bereits aufgebauten DRK-Behandlungsplatzes gebracht. Als Aufhänger für die große Katastrophenübung 2009 des DRK-Kreisverbandes Calw galt dieses angenommene Szenario. Um für dieses Großschadensereignis ge-

rüstet zu sein, wurde der Behandlungsplatz „BHP25“ auf dem Gelände der Firma Fleck in Neubulach aufgebaut. Im Minutentakt wurden die Verletzten von den Hilfskräften angeliefert, im Sichtungszelt durch den Leitenden Notarzt Ulrich Lunkenheimer gesichtet und aufgrund der Verletzungen in die einzelnen Modulzelte verbracht. Aus dem gesamten Kreis Calw waren 65 DRK-Helfer der Bereitschaften angerückt, um Gelerntes in der Praxis zu vertiefen.



Nach dem „Großschadensereignis“ wurden die vielen Verletzten in kurzer Zeit im Eingangszelt gesichtet, registriert und entsprechend versorgt.

Ein großes Aufgebot des DRK war somit schon früh morgens unterwegs, um pünktlich um 9.00 Uhr beim Treffpunkt, dem Bereitschaftsgebäude in Neubulach zu sein. Vier Mitarbeiter/innen des Notfallnachsorge dienstes kümmerten sich um die psychosoziale Betreuung der Opfer und Betroffenen. Überwiegend waren diese im grünen Zelt bei den Leichtverletzten tätig, aber auch die sterbende Person wurde im blauen Zelt von einer Mitarbeiterin des Notfallnachsorge dienstes betreut.

Die Gruppe Technik und Sicherheit des Ortsvereins Calw versorgte die Zelte mit Strom, Beleuchtung und weiteren nötigen Materialien und sperrte das Gelände ab. Die „Verletzten“ stellte der Schmink- und Mimtrupp, der mit 40 Leuten angerückt war. Auch acht hauptberufliche Rettungsdienstkräfte sowie drei Notärzte waren mit ihrer Fachkompetenz in das Geschehen eingebunden, um die Übung realitätsnah durchzuführen. Die organisatorische Leitung lag in den Händen von Rettungsdienstwachenleiter Sven Brodmann.

Der stellvertretende Bereitschaftsleiter Simon Böttinger übernahm um 9.00 Uhr nach Eintreffen der Kräfte die Sicherheitseinweisung. Anschließend errichtete die Technik- und Sicherheitsgruppe ein Musterzelt. Nach

einem schnellen Aufbau und Einrichten der Zelte, sowie dem gemeinsamem Mittagessen wurde die Übung um 13.30 Uhr eingeleitet. Auch externe Beobachter waren im Verlauf zugegen.

Der Calwer Polizeichef, Kriminaldirektor Joachim Kurz, zeigte sich beeindruckt vom Ablauf und musste im Verlauf auch die „Anzeige“ eines Verunglückten aufnehmen. Bernd Singer, Sachbearbeiter des Zivil- und Katastrophenschutzes, war als Beobachter des Landratsamtes zugegen, um sich ein Bild der zwei neu eingesetzten Krankentransportfahrzeuge des Bevölkerungsschutzes zu machen.

Auch Bürgermeister Walter Beuerle und Feuerwehrkommandant Peter Schwämmle informierten sich über die Präventionsarbeit des DRK im Katastrophenschutz. Nach einem erfolgreichen Übungsverlauf beendete Kreisbereitschaftsleiter Holger Maisenbacher die Übung gegen 18.00 Uhr mit Dank an alle Beteiligten. Besonderen Dank sprach er Familie Fleck für die Überlassung des Übungsgeländes aus sowie der Gemeinde für die Absperrung der Zufahrtsstraßen.

Kurt Büchele

Ortsverein Neubulach

Jahreshauptversammlung 2009

Erste Hilfe und deren Anwendung stehen beim Ortsverein Neubulach an wichtigster Stelle. Gleichwohl zeigte die Jahreshauptversammlung ein vielfaches Engagement der Mitglieder. Nicht ohne Stolz verwies Jörg Pfrommer auf das Vereinsheim, das 2002 gebaut wur-

de. „Wir haben bereits 89 Prozent des Darlehens getilgt,“ sagte der Vorsitzende. Vor diesem Hintergrund habe die Mitgliederzahl eine hohe Bedeutung. Während 27 aktive Sanitäter die Bereitschaft in Neubulach sicherstellen, könne das DRK in der Bergwerkstadt auf

596 Fördermitglieder zählen. Über die Nachwuchsarbeit würden zudem 28 Jugendliche an die Aufgaben herangeführt. „Kontinuierliche Aus- und Fortbildung sind uns deshalb ein großes Anliegen,“ unterstrich Pfrommer.

Doch nicht nur für die Mitglieder, auch für die Allgemeinheit werden Kurse angeboten. „Kooperationen bei Einsätzen der Feuerwehr, Sanitätsdienste bei Veranstaltungen von Vereinen und natürlich immer wieder Erste-Hilfe-Training und Übungen sind im Jahresplan verankert,“ fasste Bereitschaftsleiter Holger Maisenbacher zusammen. Gleichzeitig kommt auch das gesellschaftliche Engagement nicht zu kurz, wie Sommerferienprogramm und Seniorennachmittag belegen. Im vergangenen Jahr trieb zudem die Typisierungsaktion das DRK in Neubulach um. Vereinsmitglied Johannes Wilhelm Lutz suchte einen Knochenmarkspender. Inzwischen wurde die Transplantation durchgeführt und Lutz erholt sich derzeit. „Aufgrund unserer Aktion konn-

te erst kürzlich eine weitere Stammzellenspende vorgenommen werden,“ berichtete Pfrommer.

Überraschend wurde dem Ortsverein ein Notfall-Krankentransportwagen zugesprochen. „Dafür werden wir in diesem Jahr eine neue Garage bauen,“ sagte der Vorsitzende. Im Rahmen der Versammlung ehrte Pfrommer treue Mitglieder. Udo Zens ist dem DRK seit 25 Jahren, Stephanie Glass und Andrea Wilhelmi seit jeweils fünf Jahre verbunden.

Auch bei der Jugend können bereits zwei Mitglieder auf fünf aktive Jahre im DRK zurückblicken. Karoline Krohmer und Fabian Mast sind seit 2004 dabei. Dass die Mitglieder des Ortsvereins mit ihrem Vorstand zufrieden sind, zeigte sich bei den durchgeführten Wahlen. Die gesamte Vorstandschaft, die Rechnungsprüfer und die Delegierten zur Kreisversammlung wurden neu gewählt bzw. einstimmig im Amt bestätigt.

Kurt Büchele

Simulierter Verkehrsunfall

DRK-Helfer arbeiten gut zusammen

Durch die Simulation eines Verkehrsunfalls stellte das JRK aus Neubulach die ortsansässige Bereitschaft auf den Prüfstand. Zwischen Martinsmoos und Oberhaugstett wurde ein Unglücksfall mit sieben Verletzten simuliert. Ein Autofahrer wurde aus der Kurve getragen und überschlug sich mit seinem Fahrzeug auf der angrenzenden Wiese. Beim Schleudern touchierte das Auto zwei Radfahrer, während zugleich die Beifahrerin aus dem Auto katapultiert wurde.

Die alarmierten Rettungskräfte trafen am Unfallort auf eine unter Schock stehende Spaziergängerin, die den Unfallhergang beobachtet und gemeldet hatte. Zehn ehrenamtliche Helfer der Bereitschaft sowie vier Sanitäter des hauptamtlichen Rettungsdienstes nahmen die Erstversorgung vor. Dabei galt es zunächst, die schwersten Verletzungen festzustellen, erläuterte Einsatzleiter Frank Negwer mit Blick auf das Eintreffen des Notarztes. Bei der Übung übernahm Alois Jerges diesen Part, während Björn Vetter mit der Abfrage von Kapazitäten in den umliegenden Kliniken beauftragt war.

Die aus den Reihen von JRK und der Bereitschaft dargestellten Unfallopfer wiesen unterschiedlich schwere Verletzungen auf. So wurden zwei Bewusstlose vor-

rangig versorgt. Verletzungen wie ein Schlüsselbeinbruch, Verdacht auf Wirbelsäulenverletzung, Nasenbeinbruch, Schnitt- und Schürfwunden stellten für die Rettungskräfte eine realitätsnahe Übung dar.

„Im Ernstfall hätten wir ein zweites Notarzt-Team hinzu gerufen,“ stellte Holger Maisenbacher fest. Gleichwohl funktioniert die Vernetzung der haupt- und ehrenamtlichen Helfer. Von der guten Zusammenarbeit überzeugte sich auch Bürgermeister Walter Beuerle vor Ort. „Es hat alles gut funktioniert,“ unterstrich Notarzt Jerges bei der Manöverkritik.

Jörg Pfrommer

Impressum:

rotkreuz-aktiv/Kreisverband Calw

Redaktion:

Alexander Huth, Tel. (07051) 70 09-240

Layout:

Beate Kehrbeck

Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.